

Politikai
röpiratok.

133.

A33

1162

Gottesdienstlicher Vortrag

bei Gelegenheit der in der

Synagoge zu Altosen

stattgefundenen

Dankfeier

für die Wiederherstellung der Verfassung

in unserem theuren Vaterlande

am 2. März 1867, gehalten (שבת פסקלים התרכז)

von

M. Hirsch

Ober-Rabbiner in Altosen.

4.

Peřt, 1867.

Druck von Gyurian und Gebrüder Deutsch.

L. 1752 0056491

Österreichischer Vertrag

der Beschaffenheit der in der

Sprache zu stellen

bestimmten

Vertrag

für die Verbesserung der Verfassung

in unserm k. k. Reichthum

והם יהזקו את בדיק הבית לבל אשר ימצא שם בדיק

Und sie sollen ausbessern jeglichen Miß im Hause, überall, wo sich nur ein Miß findet.

von

M. Hirsch

Ober-Rabbiner in Wien

DEBALLAGI MÓR.

1867

Druck von Springer und Co. in Wien

ברכי נפשי אתך וכל קרבי את שם קדשו: ברכי נפשי אתך ואל
תשכחי כל גמוליו: הסלח לכל עונבי הרפא לכל תחלואיכי: הגואל
משחתתיכי המעטרני חסד ורחמים: המשכי ע במוב עדיך תתחדש כנשר
כעוריכי: עשה צדקות ד ומשפטים לכל עשוקים:

„Preise, meine Seele, den Ewigen, und all mein Innerstes seinen heiligen Namen! Preise meine Seele den Ewigen, und vergiß nicht all seine Wohlthaten. Der vergibt all' dein Fehl, der heilet all' deine Gebrechen. Der aus dem Verderben erlöst dein Leben, der dich krönt mit Liebe und Barmherzigkeit. Der mit Glück dein Alter sättigt; sich erneuet, gleich dem Adler, deine Jugend. Es übt Gerechtigkeit der Ewige, und Recht für alle Bedrückte.“

Psaln 103—1—6.

Meine geliebten Freunde!

Aufforderungen und Antriebe zu Preis und Dank für die Güte Gottes finden wir wohl zu jeglicher Zeit; denn freundlich zeigt sich uns der Herr mit jedem Morgen, mit jedem Abende, mit jeder Stunde, mit jedem Athemzuge; so daß die Menge der göttlichen Wohlthaten, die uns zur Dankbarkeit verpflichten, gepriesen und besungen, aber nicht gezählt werden kann. Jedoch Zeitpunkte gibt es, in welchen das Gefühl der Erkenntlichkeit gegen den „der Gerechtigkeit übt und Recht für alle Bedrückte,“ in vielen Millionen von Menschenherzen gleich mächtig und lebhaft angeregt wird; Zeitpunkte, in welchen wir es mit vielen Millionen von Mitmenschen gleich tief empfinden und fest davon überzeugt werden, wie wir aus uns selbst nichts vermögen, wie wir Alles, was wir sind, und was wir haben, allein Gott zu verdanken haben, der all' unsere Gebrechen heilet und mit Liebe und Barmherzigkeit uns krönt; und nach solchen Erfahrungen erfüllt heißer Dank unser ganzes Wesen, und laut sprechen wir es aus; „Preise meine Seele den Ewigen und all' mein Innerstes seinen heiligen Namen.“

Einen solchen Zeitpunkt haben wir nun erlebt, m. g. Fr. da sich durch die unendliche Güte Gottes, in dessen Hand das Herz der Könige und Fürsten ist, die Gesichte unseres theuern Vaterlandes so wunderbar gewendet haben, daß es nun, wie verjüngt, ein neues frisches Leben beginnt. Er, der König der

Könige, in dessen Buch die Geschicke der Völker geschrieben sind, ehe sie noch geworden, er hat die königliche Huld und Gnade unseres erhabenen Monarchen auf unser geliebtes Vaterland gelenkt, und den hochherzigen Entschlüssen unseres edlen Monarchen zufolge wurde unserem Vaterlande seine Verfassung wiedergegeben, welche die alte und doch wiederum ganz neue, heilvolle Ordnung der bürgerlichen Verhältnisse in unserem Staate begründet und eine segensreiche Zukunft verbürgt.

Darum preiset unsere Seele den Ewigen; darum lobsingen wir seinem heiligen Namen; darum feiern wir das Fest der Verjüngung unseres Vaterlandes mit Dank- und Lobliedern und Preisgesängen; und wir begehen diese erhebende Feier an dem heutigen Sabbath, der sich von den heiligen Sabbaten des Jahres durch einen besonders festlichen Charakter auszeichnet, und der vorzüglich dazu geeignet ist, uns mit der unendlichen Tragweite des gegenwärtigen freudigen Ereignisses, mit seinen Verheißungen, Belehrungen und Mahnungen, recht vertraut zu machen. Und fürwahr, wir können unsere Dankbarkeit gegen Gott auf keine würdigere Weise beurkunden, als wenn wir durch jedes uns von Gott zu Theil gewordene Gute immer tiefer einsehen und erkennen lernen, wie liebevoll und wunderbar Gottes Vorsehung über uns waltet. Also spricht auch der heilige Sänger 1): Ich danke Dir Herr, daß ich so wundervoll ausgezeichnet bin. — Worin aber besteht mein Dank? — Wunderbar sind Deine Werke, und meine Seele merkt, erkennet es wohl. Ps. 139—40. Lasset uns daher diese Stunde der gottesdienstlichen Feier dazu benutzen, in die Bedeutung des heutigen besonders festlichen Sabbates einzudringen, und in seinem Lichte wird uns die neue Epoche in unserer vaterländischen Geschichte in ihrem vollen Glanze erscheinen.

Dem heutigen Sabbathe, dem ersten der vier ausgezeichneten Sabbate des Jahres, hat ein höchst beachtenswerthes Gesetz und eine an dasselbe geknüpfte heilige Institution Name und Bedeutung gegeben. — Auf ihrer Wanderung in der Wüste haben unsere Vorfahren dem Befehle des Ewigen gemäß eine heilige Wohnung errichtet aus freiwilligen Gaben „an Gold, Silber und Kupfer, an Schittimholz, purpurblaues, purpurrothes und karmesinrothes Garn und Byffus“ Und von all diesem brachten die Männer und Frauen Israels so viel und drängten sie sich mit ihren reichlichen Gaben so sehr heran, daß Moseh ausrufen lassen mußte im Lager also: 2.) Weder Mann noch Frau soll ferner Arbeit anfertigen für die heilige Hebe. (Exodus 36—6.) Und siehe da, mitten in diesem Ueberflusse von freiwilligen Gaben ertheilt der Ewige dem Moseh den Auftrag, eine Musterung der Söhne Israels anzustellen, und hierbei folgendes Gesetz zu beobachten! Das sollen sie geben, Seglicher, der durch die Musterung

1) אודך על כי נוראות נפילתי נפלאים מעשׂיך ונפשי ידעת מאד :

2) איש ואשה אל יעשו עוד מלאכה לתרומת הקדש

gehet: einen halben Sckel nach dem Sckel des Heiligthums. Der Reiche gebe nicht mehr, und der Arme nicht weniger denn einen halben Sckel als Hebe des Ewigen zur Sühnung eurer Seelen." (Exodus 30—13—15 3.) Und so blieb es auch dann, als der Tempel auf Zion sich erhob, eine heilige Institution, daß in jedem Jahre am ersten Tage des Monates Adar eine öffentliche Verkündigung stattfand, derzufolge ein jeder Israelite einen bestimmten Beitrag von einem halben Sckel Silber für die Bedürfnisse des öffentlichen Gottesdienstes, namentlich zur Bestreitung der Gemeindeopfer, abzuliefern hatte. — 4.) Und zur Erinnerung an jenes Gottesgesetz und an die daran geknüpfte heilige Tempelinstitution ward die Anordnung festgestellt, daß am Sabbath vor dem Beginne des Monates Adar außer der gewöhnlichen Parascha noch eine zweite, die das Gesetz vom halbem Sckel umfaßt, und zwar aus einer zweiten Gesefrolle, öffentlich verlesen werde, und daß die Haftorah, gleichfalls von der gewöhnlichen Ordnung abweichend, eine mit dem Inhalte der zweiten Parascha übereinstimmende sei. Und diese Haftorah enthält folgende Erzählung aus dem Buche der Könige:

Es kam nach einer langen Zeit des herrschenden Götzendienstes im jüdischen Reiche ein junger Fürst, Namens Jehoasch, der von dem Priester Jehojada in Gottesfurcht erzogen wurde, auf den Thron. Da wurde der alte Bund zwischen dem Volke und seinem Fürsten mit Gott erneuert und befestigt. Das Volk zerstörte die Tempel des Baaldienstes sammt seinen Altären und Gözenbildern; und der heilige Dienst des einzig einzigen Gottes wurde wieder hergestellt im Lande. Der fromme König richtete nun seine Aufmerksamkeit auf den heiligen Tempel, welcher während der langen Zeit seines Verfalles starke Risse bekommen hatte, und er übertrug die Sorge für die Ausbesserung dieser Risse des Tempels den Priestern. Diese nämlich sollten die bestimmten Beiträge für den Tempeldienst, so wie die freiwilligen Spenden aus den Händen des Volkes mit der Maßgabe in Empfang nehmen: 5.) „Daß sie ausbessern sollen jeglichen Riß im Hause, überall wo sich nur ein Riß findet.“

Im 23. Jahre des Königs Jehoasch — so fährt die Erzählung fort — fand es sich aber, daß die Priester die Risse des Hauses nicht ausgebessert hatten. Der König ließ daher den Priester Jehojada und die andern Priester zu sich entbieten, und sprach zu ihnen: 6.) Warum habt ihr die Risse des Hauses nicht ausgebessert? Und nun sollt ihr keine Gelder in Empfang nehmen, son-

- 3) זה יתנו כל העבר על הפקדים מהצית השקל בשקל הקדש
 עשרים גרה השקל מהצית השקל תרומה לד': כל העבר על הפקדים
 מכן עשרים שנה ומעלה יתן תרומת ד': העשיר לא ירבה והרל לא
 ימעט ממחצית השקל לתת את תרומת ד' לכפר על נפשותיכם.
 4) באחד באדר משמיעין על השקלים (שקלים).
 5) והם יחזקו את ברכ הבית לכל אשר ימצא שם בדק.
 6) מדוע אינכם מחזקים את בדק הבית

dern sie sollen unmittelbar zur Ausbesserung der Misse des Hauses verwendet werden. Die Priester mußten darein willigen, kein Geld vom Volke anzunehmen und der Ausbesserung des Hauses enthoben zu sein. Dann wurden kundige Bauleute bestellt, welche die Gelder empfangen und dafür die Misse des Gotteshauses ansbesserten. Von diesen wird zum Schluß berichtet, daß sie die Ueberzeugung geliefert haben. 7) „Wie sie mit Treue und Redlichkeit ihre Aufgabe gelöst, ihres Geschäftes sich entledigt haben (2. B. von Könige 12—1—16). M. g. Fr. In diesem geschichtlichen Vorgange der grauen Vorzeit finden wir eine merkwürdige Ähnlichkeit mit unsern staatlichen Zuständen und Verhältnissen der neuesten Zeit, und darum wollen wir jetzt diese historische Thatsache und ihren eigentlichen Zusammenhang mit dem Gesetze von dem halben Sckel näher erforschen und eingehender auseinandersetzen.

Fragen wir vor Allm. m. g. Fr., nach dem Zwecke und der Bedeutung des für Alle gleichmäßigen Beitrages von einem halben Sckel, dessen man ja eigentlich gar nicht mehr bedurfte, da freiwillige Gaben noch mehr gebracht wurden, als zur Aufführung der heiligen Wohnung verwendet werden konnten: und wir werden die richtige Beantwortung dieser Frage finden, wenn wir uns über die höchste Bestimmung der heiligen Wohnung Klarheit verschaffen. Gar mannigfach sind die Regeln und Vorschriften, die bei der Errichtung der heiligen Wohnung, bei ihrem Bau, bei ihrer Zusammensetzung, bei ihrer Einrichtung und Ausschmückung zu beobachten waren. Aber eine Regel ist es namentlich, die uns in unzweideutigster Weise die höchste Bestimmung der heiligen Wohnung erkennen läßt, und diese läßt sich in den drei kurzen Worten vernehmen **אחדך כן אחדך** (Exodus 26—6) „Die Wohnung soll Eins sein“ ein Ganzes werden. Es war also die höchste Bestimmung der heiligen Wohnung, den Söhnen Israels zum klaren Bewußtsein zu bringen, daß sie Eins sein müssen, daß sie ein geschlossenes Ganzes bilden müssen in der Förderung des Gesamtheiles, daß sie in dem Gesetze, welches in der heiligen Wohnung aufbewahrt lag, und um dessen willen die heilige Wohnung errichtet wurde 8) ihre Vereinigung und Verbindung finden müssen. Unsere alten Weisen haben sich hierüber in ihrer sinnigen Weise wie folgt ausgesprochen: 9)

7) כי באמנה הם עושים

8) שבשביל הארון שהוא עיקר של ועשו לי מקדש הוצרך לעשות

משכן.

9) בשעה שהגיע זמנו של יעקב אבינו ליפטר מן העולם קרא לבניו אמר להם היו יודעין שהקבה עתיד לומר לבניכם לעשות משכן אלא יהיו כל צרכיו מוכנים בידכם שנאמר והיה אלהים עמכם וכי תעלה על רעתך בשדה יעקב אבינו חי לא היה הקבה עם בניו אלא כך אמר להם עתיד הוא לומר לכם ועשו לי מקדש והוא יורד ומשרה שכינתי בתוכם שנאמר רעשו לי מקדש. (שר. פ. לג.)

„Als der Patriarch Jakob aus der Mitte seiner Söhne scheiden sollte und ihnen seinen Segen ertheilte, da verkündete er ihnen, daß Gott ihren Nachkommen den Auftrag geben werde, eine heilige Wohnung aufzuführen, daß sie also hiezu vorbereitet sein mögen, und dieß deutet er ihnen an mit den Worten: Gott wird mit euch, wird in eurer Mitte sein.“ Es zeigen uns nämlich die Segensprüche, welche der greise Patriarch an die um sein Krankenlager versammelten Söhne gerichtet hat, recht deutlich, daß sich die Stämme Israels streng und schroff von einander geschieden und abgesondert haben durch Charaktereigenthümlichkeiten und Willensrichtungen, und daß der scheidende Patriarch mit profetischem Geiste geschauet hat, daß die Zusammengehörigkeit und die Verbindung der Stämme zu einem großen Ganzen nicht dadurch gefördert und erhalten werden kann, wenn die Stammesbesonderheiten und ihre naturgemäße Entwicklung gewaltsam unterdrückt werden durch eine allesammt umschlingende starre und unbewegliche Einerleiheit, weil in der Schwächung und Bedrückung aller einzelner Glieder unmöglich die Stärke und der Halt des Ganzen ruhen kann. Darum segnete der Stammvater einen jeglichen Stamm in der seinen Anlagen und Bedürfnissen entsprechenden Weise, auf daß jeglicher Stamm seine ihm eigenen Vorzüge entwickle und durch seine in Freiheit entfaltete Kraft das Ganze stütze und halte. Die heilige Schrift schließt daher die Segensprüche Jakobs mit folgenden bedeutungsvollen Worten 10): „All' dies sind die Stämme Israels, zwölf; und das ist, was ihr Vater zu ihnen geredet, und er hat sie allesammt gesegnet, indem er jeglichen Stamm mit dem ihm angemessenen Segen gesegnet hat; Genesis 49—28. Und doch mußte ja aus diesen verschiedenen und durch mancherlei Eigenthümlichkeiten gesonderten Stämmen ein Ganzes gebildet werden, ein in sich geschlossener Staat, der stark genug sei, den feindlichen Angriffen Widerstand zu leisten. Wie sollte aber bei der freihheitlichen Bewegung der Stämme in der Entfaltung ihrer verschiedenen Anlagen und Vorzüge die Zusammengehörigkeit Aller, das Zusammenwirken Aller, die Verbindung Aller zu einem großen, starken Ganzen gefördert und gesichert werden? Dies sollte durch die heilige Wohnung bewerkstelligt werden, die einen nationalen Mittelpunkt zu bilden und die Einigkeit, und zwar die freie, lebenskräftige und lebenspendende Einheit an den Tag zu fördern bestimmt war.

„Die Wohnung soll Eins sein“ ein Ganzes werden. Sie mußte aber darum nicht aus einerlei Farbe bestehen, sondern die verschiedenen Bestandtheile, aus welchen sie angefertigt wurde, sollten mit einander verbunden werden, um nur Eins zu bilden, um dann ungetrennt für

10) כל אלה שבמי ישראל שנים עשר וזאת אשר דבר להם אביהם ויברך אותם איש אשר כברכתו ברך אתם: ברך אותם אין כתיב כאן לא ויברך אותם למה כן לא בשביל שנתן ליהודה גבורתו של ארי וליוסף גבורתו של שור ולנפתלי קלותו של איל ולדן נשיבתו של נחש תאמר שזה גדול מזה לכך כללן באחרונה שנאמר איש אשר כברכתו ברך אותם. (ילק' קסא)

immer zu bestehen. 11) Unsere alten Weisen nennen die Wohnung des Herrn eine Schöpfung im Kleinen, und sie weisen viele ähnliche und gleiche Ausdrücke nach, deren sich die Schrift sowohl bei der Geschichte der Schöpfung, als auch bei der Erzählung von der Wohnung des Herrn bedient. Und also sollte die heilige Wohnung auch in Beziehung der Einheit der Schöpfung gleichen. Sehet hin auf die wunderbare Schöpfung Gottes: welche Verschiedenheit und Mannigfaltigkeit zeigt sich da, und doch wiederum welche Einheit, welsch' ein Ganzes; denn 12) „Gesezlichkeit hat Gott in dem Weltall festgestellt, die nicht zu übertreten ist“ und Alles dient Einem Zwecke, gehorcht Einem Geseze, und ob dieser Einheit ist Einigkeit, ist Friede. Gott ist es, der der Natur Gesezlichkeit verliehen als den Mittelpunkt, in welchem Alles seinen Halt und seine Stütze finde, und der dadurch „den Frieden schafft in seinen Höhen“ 13) Job. 25—2. Und Gott ist es, der den Frieden schafft in der menschlichen Gesellschaft, den Frieden in der Gemeinde, in dem Volke, in dem Staate, durch seine heilige Vorschrift, die da ist nach dem Worte der Thora. **תורה אהת הורה אהת משפט** Eine Lehre, Ein Gesez, Ein Recht für Alle. Wo der Geist Gottes jeden Einzelnen durchbringt und jeder Einzelne sich freudig unterwirft der Gesezlichkeit, in welcher allein die Wohlfahrt des Einzelnen wie der Gesamtheit sicher ruhet, und jeder Einzelne sich durchdrungen fühlt von dem Verufe, durch treuen Gehorsam gegen das Gesez das allgemeine Beste zu fördern und thatfächlichen Antheil zu nehmen an dem Werke der allgemeinen Wohlfahrt: da ist trotz aller Mannigfaltigkeit Einheit und Einigkeit, Frieden und Bestand.

Damit nun dieser Gottesgeist alle Söhne Israels beseele und durchdringe, damit es jedem einzelnen Israeliten zum klaren Bewußtsein gebracht werde, daß einem jeglichen Einzelnen die Aufgabe gestellt ist, zur Beglückung des Ganzen mitzuwirken, daß die Wohlfahrt, die Erhaltung des Ganzen von jedem Einzelnen abhängt, wurde der göttliche Auftrag ihnen ertheilt, daß ein Jeglicher, ob reich oder arm, denselben kleinen Beitrag, einen halben Sckel entrichten solle für die Wohnung des Herrn, in der das Gesez aufbewahrt lag, welchem Alle anhängen sollen mit gleicher Liebe und Freudigkeit und in dieser Anhänglichkeit ihre Einigkeit und Einheit, ihre Verbindung und Befestigung zu einem großen Ganzen finden sollen. Es mußte darum auch die Summe der eingelieferten halben Sckelalim nur zu dem Zwecke verwendet werden 14) „daraus zu gießen die Füße des Heiligthumes“, auf denen die Wohnung ruhete, „und die Füße der Säulen des Vorhanges“ welche die Säulen mit einander verbunden und das Ganze zusammengehalten haben. Denn ward auch die ganze Wohnung verfertigt aus den freiwilligen Gaben derer, die das Herz dazu trieb; so sollten die silbernen Füße, worauf die ganze Wohnung ruhete und fest bestand,

11) כי כל בשמים ובארץ אתה מוצא כל מה שברא הקבה למעלה
ברא למטן וגו' (שר לג)

12) הק וזמן נתן להם וגו'!

13) עשה שלום במרומי

14) לצקת את ארני הקדש ואת ארני הפרכת

und die Haken, welche die einzelnen Theile zusammenhielten, durch die bestimmten gleichen Beiträge aller Söhne Israels beschafft werden, auf daß die Grundlage der Wohnung der gleiche Antheil Aller sein und durch dieselbe Alle vereinigt werden sollen zu gemeinsamen Pflichten und Rechten. Und so geschah es auch, daß die Gleichheit vor dem Gesetze, das in der Wohnung aufbewahrt war, nicht allein dadurch dem Volke veranschaulicht wurde, daß Alle gleiche Pflichten bei der Errichtung der Wohnung zu erfüllen hatten, sondern vielmehr auch dadurch, daß Alle gleich berechtigt waren, an dem heiligen Werke zu arbeiten. Es wurde bei der Wahl der Arbeiter, welche die Wohnung zu verfertigen hatten, nicht darauf gesehen, welchem Stamme sie angehören; Moschah berief zur Anfertigung der Wohnung den Bezalel und den Oholiab und jeglichen kunstverständigen Mann, dem der Ewige Weisheit in das Herz gelegt, jeglichen, den das Herz zur Arbeit trieb. Bezalel war aus dem vornehmsten und größten Stamme, aus dem Stamme Jehudah; Oholiab war aus dem weit geringeren Stamme, aus dem Stamme Dan; allein das Talent, die Fähigkeit der Arbeiter wurde berücksichtigt, nicht ihre Geburt, nicht ihr Stand und Rang; denn Allen oblag in gleichem Maße die Pflicht und das Recht, das heilige Werk zu fördern.

Als aber der König Jehoasch, wie uns die Hatorah erzählt, nur die Pflichten, Beiträge zu liefern, auf das gesammte Volk ausgedehnt wissen wollte, das Recht hingegen, an dem heiligen Werke der Gesammtheit zu arbeiten, den Priestern einräumte, daß sie das Heiligthum wieder herstellen mögen **וְהָם יְהוּקוּ אֶת בְּרֵךְ הַבַּיִת לְכֹל אִשׁר יִמְצָא שָׁם בְּרֵךְ** „Daß sie jeglichen Riß im Hause ausbessern sollen, überall wo sich nur ein Riß findet; da schwand aus dem Herzen des Volkes das Bewußtsein, daß in dem Heiligthume und in dem darin bewahrten Gesetze seine Einheit ruhe, daß also Alle zur Erhaltung und Befestigung des Heiligthumes ihre Kräfte vereinigen müssen, und die Theilnahme für das allgemeine Beste wurde nicht gefunden. Daher kam es, daß nach einer sehr geraumen Zeit die Risse des Hauses noch immer nicht ausgebessert waren, bis dann der König, ganz entsprechend der heilsamen Lehre von dem Gesetze des halben Sckel, dem gesammten Volke wieder das Recht eingeräumt, ihre Beiträge unmittelbar zur Ausbesserung der Risse im Heiligthume zu verwenden und kundige Bauleute zu bestellen, bei deren Wahl nicht auf Zufälliges, nicht auf den Stamm und den Stand, dem sie angehörten, gesehen wurde. Da wurden die Risse des Hauses ausgebessert und Alle wurden von den Arbeitern überzeugt, **כִּי בְּאֵמֶנֶה דָּם עָשִׂים** „daß sie mit Treue und Redlichkeit ihres Geschäftes sich entlediget haben.“

So habe ich euch denn, m. g. Fr., unter dem Beistande Gottes den geschichtlichen Hintergrund des heutigen, besonders festlichen Sabbat gezeigt, und darin spiegelt sich merkwürdiger Weise die wichtige Begebenheit ab, der unsere heutige Dankfeier gilt. Der große und herrliche Staat, den wir Alle mit Stolz den unsern nennen, und auf dessen Boden sich verschiedene, durch Mannig-

faltigkeit an trefflichen Eigenschaften ausgezeichnete Völkerstämme bewegen, hat in seinem Grundbau Risse, starke und gewaltige Risse bekommen, die seinen Bestand bedrohet haben. Es wurden Opfer, gar bedeutende Geldopfer gebracht und Priester berufen, daß sie die Beiträge in Empfang nehmen und die gewaltigen Risse ausbessern sollen, überall, wo sich nur ein Riß findet. Nachdem aber eine geraume Zeit vergangen war, zeigte es sich, daß die Männer, die dazu bestellt und berufen waren, die Risse des Hauses auszubessern, die Schekalim wohl in Empfang genommen und auch den halben Schekel nicht verschmähet, aber die Risse des Hauses nicht ausgebessert haben. So kam denn, was kommen mußte. Die Priester, welche von Einem Punkte aus die Gesetze verschiedener Völker und Stämme, ohne Berücksichtigung ihrer besondern Eigenthümlichkeiten und Bedürfnisse, leiten und bestimmen zu müssen glaubten und die eben dadurch das Werk der Einheit zu vollenden und die Risse des Hauses auszubessern nicht im Stande waren, wurden ihres Auftrages enthoben; und diejenigen, denen der Riß gewaltig durchs Herz ging, und die als einziges Mittel zur Ausbesserung der Risse die *Gesetzlichkeit* gekannt und empfohlen haben, mußten als kundige Bauleute das Werk in die Hand nehmen und die „Ueberzeugung liefern **כי באמנה הם עשים** „daß sie mit Treue und Redlichkeit an dem Werke arbeiten.“ Und sie haben es in unzweideutiger Weise dargelegt, daß die Ausbesserung der Risse und der glückliche Fortbestand des Ganzen allein von der *Gesetzlichkeit* bedingt ist. Denn die *Gesetzlichkeit* ist der Mittelpunkt, zu welchem auch das Entfernteste hinstrebt, um den Alles sich sammelt, und woran das Ganze sich befestigt. Die *Gesetzlichkeit* ist die Waage, die Allen gleich wägt und zutheilt, Pflichten wie Rechte; Die *Gesetzlichkeit* ist der Wächter für Alle, der Richter für Alle, der Freund für Alle! die *Gesetzlichkeit* versöhnt Alle, beglückt Alle, beschützt Alle. In der *Gesetzlichkeit* und nur in der *Gesetzlichkeit* ist Freiheit genug, den kräftigen und urwüchsigen Stammeseigenschaften den nöthigen Spielraum zu gönnen, Weisheit genug, die sträflichen Gelüste der Absonderung im Innern zu brechen und zu verbannen, Sicherheit genug, den feindlichen Angriffen von Außen siegreichen Widerstand zu leisten. Da sie also nur auf dem Boden der *Gesetzlichkeit* sich bewegten und ihr ganzes Streben darauf richteten, in den Besitz der *Gesetzlichkeit* zu gelangen, haben sie es vor den Augen der Welt bewiesen, **כי באמנה הם עשים** daß sie mit Treue und Redlichkeit an der Lösung ihrer Aufgabe arbeiten. Diese Treue und Redlichkeit fand den Beistand Gottes und die Anerkennung und Würdigung unseres eben so weisen als gerechten Monarchen, der das Streben nach *Gesetzlichkeit* mit Erfolg gekrönt und durch Ernennung des durch das allgemeine Vertrauen ausgezeichneten Ungarischen Ministeriums zur Herstellung der *Gesetzlichkeit*, zur Verjüngung der tausendjährigen Verfassung des Vaterlandes den Grund gelegt hat. Nun wird das gesammte Volk zur Ausbesserung der Risse im Hause freudigst beitragen und das Werk der allgemeinen Wohlfahrt zur glücklichen Vollendung bringen.

Dies ist aber auch der Anker unserer Hoffnung, m. isr. Fr. : **כי באמנה הם עשים** „daß die Sorge für die allgemeine Wohlfahrt

in treue Hände gelegt ist.“ Denn wohl dürfte vielleicht in Manchem von uns die Frage auftauchen: sollen oder können auch wir mit einstimmen, in ungetheilter Freudigkeit des Herzens, mit einstimmen in den Jubelruf des Vaterlandes ob der Herstellung der Verfassung, der Verfassung, die bis jetzt ihre Segnungen über die Befenner des Judenthums noch nicht verbreitet hat? Ich aber behaupte und spreche diese Behauptung an dieser gottgeweihten Stätte aus, daß wir nicht nur mit ungetheilter Freudigkeit, sondern mit erhöhtem Frohsinne, mit doppelter Freude Gott preisen, der die Sonne der Geseßlichkeit am Horizonte unseres theuren Vaterlandes erscheinen ließ. Ja, wir freuen uns doppelt und frohlocken als Söhne Israels und als Söhne des Vaterlandes. Denn wir freuen uns als Söhne Israels, so oft wir Zeugen sind, daß ererbte geistige Güter, wenn sie mit unerschütterlicher Treue gewahrt werden, von keiner Macht und Gewalt entrisen werden können; so oft wir Zeugen sind, daß Rechte für eine kurze oder längere Zeit verweigert und entzogen werden können, daß aber das Recht nicht für immer unterdrückt werden kann; so oft wir Zeugen sind, daß am Ende nicht die Gewalt, sondern die Geseßlichkeit den Sieg davonträgt.

Das Wort und das Schwert haben einst um den Vorzug gestritten, wer wohl von Beiden, ob das Wort, oder das Schwert, die größten, erfolgreichsten Thaten in der Menschenwelt gefördert hat. Das Wort trug den Sieg davon. Das aber ist keine Fabel, das ist eine Wahrheit, welche in der Weltgeschichte oft ihre Bestätigung findet, und die sich jetzt mit unwiderstehlicher Macht unserem Herzen eingeprägt hat. Das Wort: Geseßlichkeit, zur rechten Zeit, vom rechten Manne ausgesprochen, hat mit einer Zauberkraft zu förderst in allen Schichten der Bevölkerung, dann in den höheren und höchsten und maßgebendsten Kreisen die größten und heilsamsten Umgestaltungen hervorgerufen. — Die Macht des Wortes ist aber auch ein Erbgut der Gemeinde Jakobs, 15) und wir hatten der rohen Gewalt, die sich durch viele, viele Jahrhunderte gegen uns gewendet, nichts Anderes entgegen zu halten, als das Wort, das Wort der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Geseßlichkeit. Ja, wir durften der uns drückenden Gewalt nichts anderes entgegensetzen, weil unsere Religion es uns verbietet, indem sie uns zur Pflicht macht, immerdar den Weg der Geseßlichkeit zu wandeln, und keiner bestehenden Ordnung, und wäre sie auch noch so drückend für uns, anders, als auf geseßlichem Wege zu begegnen. Und wir sollten nicht fröhlich sein und frohlocken, wenn es uns so recht anschaulich vor Augen gestellt ist, daß der Weg der Geseßlichkeit zum Ziele führt? — Aber nicht bloß als Söhne Israels, sondern auch als Söhne des Vaterlandes freuen wir uns von ganzem Herzen und von ganzer Seele mit dem Siege der Geseßlichkeit. Denn wenn wir auch bis jetzt von dem Geseze des Vaterlandes noch nicht als dessen Söhne anerkannt und geachtet werden und uns noch nicht ge-

15) מל תיראי תולעת יעקב מה תולעת זו אינה מכה את הארזים
אלא בפה כך ישראל — אתם מתנאים על שהוריש לכם אניכם־הקול קול
יקוב (ילק ישע שיד.)

gönnt ward, unmittelbar an dessen Ehre, an dessen Ruhme thätigen Antheil zu nehmen; so lieben wir es dennoch als den Boden, auf dem unsere Wiege stand, auf dem das Grab unserer Väter ruhet, als den heimathlichen Boden, dem wir mit allen Fasern unseres Seins angehören und wir betrüben uns an seinem Glende, wir freuen uns seines Segens, und wir fördern sein Gemeinwohl, so weit es unseren Kräften gegönnt ist. Und weil wir das Vaterland lieben und dessen Blühen und Gedeihen zu fördern uns berufen und verpflichtet fühlen, darum erwarten wir von denen, welche die Ueberzeugung geliefert haben, **כי באמנה הם עשים** „daß sie mit Treue und Redlichkeit an der Lösung ihrer Aufgaben arbeiten,“ daß sie jegliche Scheidewand, jegliche Absonderung, jegliche Ausschließung, jegliche Schranke, die zwischen den Söhnen des Vaterlandes zur Zeit noch besteht, wegschaffen werden, daß sie alle diese Scheidewände bis auf den letzten Grund wegschaffen werden, daß sie sie völlig wegschaffen werden, um des Vaterlandes selbst willen; indem das Vaterland nur dann erst blühen und gedeihen kann, wenn alle seine Bewohner von Einem Geetze beschützt, von Einem Interesse geleitet, von Einem Geiste beseelt sind, wenn Alle an dem Heile des Ganzen mit Lust und Liebe arbeiten und alle Kräfte zu Einem glücklichen Ziele sich verbinden. Darum hoffen und erwarten wir mit der zuverlässigsten Gewißheit: **והם ידגורו את בדרך הבית לכה אשר ימצא שם בדרך** „daß sie ausbessern werden jeglichen Riß im Hause, überall, wo sich nur ein Riß findet,“ daß sie, die auf Recht und Gesezlichkeit die Wohlfahrt des Vaterlandes neu gründen, auch dessen jüdischen Söhnen das Recht nimmer vorenthalten werden, daß auch wir, die wir mit Liebe das Wohl und Weh des Vaterlandes theilen, von dessen Gezez als vollkommen gleichberechtigte Söhne anerkannt werden. Ja, — m. g. Fr., es sind ebenso zuverlässige, als beseligende und beglückende Hoffnungen und Erwartungen, die für uns aus der Verjüngung unseres theuren Vaterlandes erblühen, Hoffnungen und Erwartungen, von deren Erfüllung und Verwirklichung unsere eigene Verjüngung, unsere eigene Auferstehung zu einem neuen Leben, zu einer freien, ungehemmten Entwicklung bedingt ist. Diese Erwartungen und Hoffnungen werden uns sicherlich nicht täuschen, und ist es nur an uns, daß wir auch die Pflichten nicht außer Acht lassen, welche das neu beginnende Leben im Vaterlande uns auflegt. Denn durch solche große, wichtige Umgestaltungen, wie sie jetzt durch den Willen der Vorsehung vor unsern Augen geschehen, soll nicht bloß die zeitliche Wohlfahrt, sondern auch die Glückseligkeit, die über der Zeit liegt, gepflegt und gefördert werden. Ihr müßet es doch selber einsehen, m. g. Fr., daß die beste Staatsverfassung den Menschen nicht beglücken kann, wenn sein inneres Leben, sein häusliches Leben nicht die rechte Verfassung hat, daß die vortrefflichste Reichsverwaltung uns nicht beglücken kann, wenn das Gottesreich der Religion vernachlässigt, verwahrlost, verödet liegt. Denn 16) ohne das Seherauge der Religion geräth jedes Volk in Unordnung (Spr. 29—19.) Darum muß es

unsere eifrigste Sorge sein und bleiben, daß das innere Leben nicht über das äußere verwahrloset werde, daß das häusliche Leben eine immer gediegenere und vortrefflichere Verfassung erhalte. Da gilt namentlich euch, die ihr euch Väter, Mütter nennet, das Wort unseres Textes: **והם יהיו אה ברה דבית**, „sie sollen die Ritze des Hauses ausbessern, überall, wo nur ein Riß sich findet.“ Denn in diesem Reiche ist euren Händen die verantwortliche Regierung anvertraut, und ihr dürfet das Wohl eurer Ergebenen und Untergebenen niemals aus den Augen verlieren. Ja, ihr müßet wohl bedenken, daß die freie und heilsame Entwicklung unseres theuren Vaterlandes kräftige, vielseitige und reichlich ausgestattete Geister und edle, von heiligem Eifer durchdrungene und beselte Herzen erheischt, daß wir daher jetzt verdoppeln müssen unsere ernstliche Sorgfalt, die dahin gerichtet sei, unsere Kinder mit Weisheit und Liebe zu erziehen, unsere Anstalten für Tugendbildung kräftig zu unterstützen, und das heranblühende Geschlecht mit jenem reinen gottesfürchtigen Sinne zu erfüllen, welcher die sichere Grundlage aller menschlichen Wohlfahrt und Glückseligkeit ist. Fürwahr, wir werden nur dann die Früchte, welche die wiederhergestellte Verfassung für uns tragen wird, auf die rechte, beseligende Weise genießen und der Segnungen des Friedens und der Freiheit theilhaftig werden, wenn wir nicht bloß dem Dienste des theuren Vaterlandes, sondern auch dem Dienste der heiligen Religion mit erneuerter Liebe uns widmen, wenn in unserer Mitte die Pflichten der Dankbarkeit und des Gehorsams gegen den edlen Monarchen, unsern allgeliebten Kaiser und König Franz Josef I., und die Pflichten der Treue und Anhänglichkeit gegen das so inniglich geliebte Vaterland mit den Pflichten der opferfreundigen und unbedingten Hingebung an Gott und seine heilige Religion Hand in Hand gehen werden; und in der That übt ja derjenige, welcher die Religion fördert, eben so gut zugleich eine Bürgerpflicht, wie derjenige, welcher dem Vaterlande dient, zugleich eine religiöse Pflicht erfüllt.

Ihr könntet aber unmöglich den Wahn hegen, daß wir durch die treue und sorgsame Pflege unserer Religion, ihrer Gesetze, Sitten und Bräuche uns selbst ausschließen und absondern; denn ihr wißt ja und ist doch euch wohlbekannt, daß die israelitische Religion verbrüderet, vereinigt und verbindet, daß die Liebe, für die unsere Religion unsere Herzen entflammt, alle Menschen umfaßt, die wir lieben sollen, wie uns selbst, 17.) daß die Heiligkeit, zu der uns unsere Religion erzieht den einig einzigen Gott zum Mittelpunkte hat, 18.) um den sich Alles scharrt in Liebe und Gehorsam. Ihr wißt ja und es ist euch doch wohl bekannt, daß wir nach den Vorschriften unserer Religion überall, wo Gott uns in einem Lande geboren werden läßt, alles sorgfältig beobachten müssen, was eines jeden Landes Kindes Pflicht und Schuldigkeit gegen das Vaterland 19.) ist, daß wir dem Fürsten unterthänig, dem Vaterlande anhänglich sein, in alle

- 17) ואהבת לרעך כמוך אני ד
 18) קדשים תהיו כי קדוש אני ד אלהיכם.
 19) ודרשו את שלום העיר - כי בשלומה יהיה לכם שלום (ירמי כ

seine Verhältnisse uns einbürgern, seinen Gesetzen und Sitten uns unterwerfen müssen. daß wir aber in Allem, was wir Gott schuldig sind und gegen Gott zu verantworten haben, ein eigenes Gesetz, eine eigene Verfassung, eigene Sitten und Bräuche haben, durch die wir unsere Anhänglichkeit an dem Gott unserer Väter beurfunden. In der bürgerlichen Welt sind wir treue Söhne Ungarns, auf seinem Boden geboren, herangewachsen und groß gezogen, und ihm einberleibt; im religiösen Leben sind wir die Söhne Israels, die den einig einzigen Gott zu verkünden und zu verherrlichen den heiligen Beruf haben; An dem heiligen Altare der gottesdienstlichen Verehrung und Anbetung sind und bleiben wir geschieden und abgefordert, aber an dem heiligen Altare des Vaterlandes vereinigen wir uns in Liebe mit allen seinen treuen Söhnen, und bringen in inniger brüderlicher Gemeinsamkeit mit freudigem Herzen Opfer dar zur Beglückung des Ganzen, zum Wohl und Heil der Gesamtheit.

Und jetzt laßt uns die warmen Gefühle der Anhänglichkeit, die sich in unsern Herzen für König und Vaterland regen, in inbrünstigem Gebete vor den Thron des himmlischen Vaters bringen, der das Flehen unserer Lippen und Herzen gnädiglich erhören möge. Amen.

Allgütiger Gott und Vater! Segne, beschütze und schirme das geheiligte Oberhaupt des Vaterlandes, unsern edlen erhabenen Kaiser und König Franz Josef I. und die Auserkorene seines Herzens, die huldreiche Landesmutter, die Kaiserin und Königin Elisabeth, deren hoffnungsreichen erlauchten Sprößling Kronprinz Rudolph. O! laß des Königs Auge stets wachen über seines Volkes Glück und Heil. Laß Weisheit und Gerechtigkeit seine Kraft und Stärke, seinen Schatz und Schirm sein.

Laß des Königs Würde, der Majestät Heiligkeit groß und stark sein in des Volkes tiefer Ehrfurcht und treuer Hingebung. Laß den Thron fest stehen, den Du ihm anvertrauet, daß unter seinem Scepter die Nationen ruhig und friedlich leben und das Band der Liebe ihre Herzen umschlinge.

Segne, beschütze und schirme das neu verjüngte Vaterland. Laß die Gesetzlichkeit ihm stets zum Panier dienen, auf daß es an Macht und Größe, an Freiheit und Stärke zunehme, und seine Wohlfahrt immer herrlicher emporblühe und gedeihe.

Laß seine Söhne in liebender Eintracht immer gedeihlicher ihre Kräfte entfalten, und behüte es vor Partheiungen und Leidenschaften, die seine Machtentfaltung und seine Wohlfahrt gefährden. Laß die Saat des Friedens in ihm herrlich aufgehen, daß an ihren Früchten alle seine Söhne sich laben und erquicken.

Segne, beschütze und schirme die Lenker der vaterländischen Regierung, die auserkorenen königl. ungar. Minister. Segne sie mit Deinem Geiste, mit

dem Geiste der Weisheit und Einsicht, mit dem Geiste des Rathes und der Stärke, mit dem Geiste der Erkenntniß und der Gottesfurcht, mit dem Geiste der Menschenliebe und der Gerechtigkeit, auf daß sie den um das Glück seiner Völker bekümmerten Landesvater mit ihrem Rathe kräftiglich unterstützen zum dauernden Wohl, zum Heil und Segen des Vaterlandes.

Segne, beschütze und schirme die edlen Häupter und Vertreter des geliebten Baiernlandes, die das Wohl der Nation zu fördern berufen sind. Gib ihnen in reicher Fülle Weisheit und Kraft, auf daß sie einen festen, mächtigen Bau errichten mögen zum Heil der gegenwärtigen, und zum Segen der künftigen Geschlechter, und laß den Bau so herrlich gedeihen, daß alle seine Bewohner wohl in ihm sich fühlen.

Segne, beschütze und schirme die weisen Männer, die ihr Leben dem Dienste des Vaterlandes widmen, und die der Nation vorleuchten als Muster von Tugend und Gerechtigkeit, von Mäßigung und Bescheidenheit. O laß es ihnen gelingen, das theure, geliebte Vaterland auf den Gipfel des Ruhmes und des Glanzes zu erheben und das Band der Eintracht und Bruderliebe um alle seine Kinder zu schlingen. Segne, beschütze und schirme unsere geliebte Stadt und ihre Behörden. Verleihe ihnen den Segen der Eintracht und des Friedens. Behüte mit Deinem Vatersegne diese israelitische Gemeinde mit ihren Vorstehern und Vertretern. Laß sie erkennen und erfassen die verheißungsreiche Zeit, deren Pforten sich öffnen, und vor Dir wandeln auf dem Wege des Lichtes und des Friedens.

Amen!

